

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1876

297 (22.12.1876)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-838052](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-838052)

Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.
Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Post-ausschlag pränumerando.

und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße
der Koön- und Kaiserstraße.
Redaction, Druck und Verlag von F. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Sr. Joh. Tarts, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Copus-Beile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet.

№ 297.

Freitag, den 22. December.

1876.

Berlin, 20. Decbr. Ueber die Abwicklung der bevorstehenden parlamentarischen Sessionen des neuen preussischen Landtages und des neuen im künftigen Januar zu wählenden Reichstages ist man in Regierungskreisen der Meinung, daß der preussische Landtag etwa zum 15. Januar zusammentreten und dann nur eine kurze Session von höchstens zwei Monaten abhalten werde. Gleich darauf wird sodann der Reichstag zusammentreten; ja, es könnte sogar möglich sein, daß beide Körperschaften noch gemeinsam kurz vor Schluß der Landtagsession Sitzungen abhalten, wie das ja bereits in früheren Jahren der Fall gewesen. Jedenfalls soll zu Anfang des Monats März der Reichstag zusammenberufen werden.

— Mit Rücksicht darauf, daß der diesjährige 24. December auf einen Sonntag fällt, hat das kaiserliche Generalpostamt angeordnet, daß der Postdienst an diesem Tage, der Bewältigung des Weihnachtsverkehrs wegen, bei den Postanstalten wie der Dienst an Wochentagen gehandhabt werden soll.

Marine.

Auf der Kieler Werft ist man mit dem Bau und der Ausrüstung der Panzerfregatte „Friedrich der Große“ so weit vorgeschritten, daß in den nächsten Tagen die Fregatte Dampf aufmachen wird, um zunächst die Prüfung der Maschinen vorzunehmen. Das Schiff ist bis auf die Panzerung der drehtürmigen Geschützhürme so weit fertig gestellt, daß die Probefahrten voraussichtlich in den ersten Monaten des zukünftigen Jahres werden erfolgen können. — In Stelle des erkrankten Lieutenants z. S. v. Ehrenkrook ist der Lieutenant z. S. Mittler an Bord der Corvette „Gazelle“ commandirt.

Emden, 19. Decbr. Gestern folgten die Logger „Nijriesland“ und „Weißthalen“ dem bereits vor Kurzem abgesetzten Logger „Oldenburg“ auf den Winter- oder Frischfischfang. Der Logger „Oldenburg“ ist bekanntlich im vorigen Jahre in England für den Frischfischfang eingerichtet. Die beiden ersteren erhielten die Einrichtung in diesem Jahre auf hiesigen Werften, und zwar,

wie uns von kompetenter Seite versichert wird, in ganz zufriedenstellender Weise; das Material ist größten Theils hier und von Leer und Norden geliefert, einzelne Stücke mußten allerdings von England bezogen werden. Ueber die große Bedeutung des Frischfischfanges für unsere Heringsfischerei hat uns der bekannte Bericht des Herrn Senators Danziger über die im vorigen Jahre mit dem Logger „Oldenburg“ erzielten Resultate zur Genüge belehrt. Wir wünschen daher den jetzt ausgerüsteten 3 Loggern reichen Fang und gute Verwerthung desselben, damit der Versuch, welchen das betr. Consortium durch die Ausrüstung im Interesse der Gesellschaft unternommen, zur Einfügung des Frischfischfanges in den Gesellschaftsbetrieb ermuntere und dadurch reiche Früchte trage.

Ein Capitel vom freien Friesen.

Und es begab sich, daß ein freier Frieser sich setzte, nicht unter den Upstallsboom, sondern vor sein Schreibpult, in der Straße, so da benamset ist nach dem großen Friedrich.

Und er hub an: Wenn auch die Männer, so da benamset werden Väter der Stadt nicht „genickt“ haben als der freie Frieser ihnen seinen „Verwarnungsruf“ spendete.

So giebt es doch eine Zeitung so da redigirt wird von einer Feder, die man nennt die Lammfromme und die noch niemals ausge schlagen hat nach oben, schon wegen der Annoncen.

Aber diese Zeitung nimmt einen innigen Antheil an dem Wohl und Wehe der Stadt, so da benamset wird nach unserm großen Kaiser.

Meldet sie doch pünktlich die Beförderung der Aspiranten zu Applikanten und die Veränderungen innerhalb der hohen Behörden. Langweilt aber nicht die Bürgerschaft mit Besprechung der Interessen, so man nennt, ihre eigenen.

Aber sie hat vernommen mit Schmerz, daß diese Stadt solle verschont werden von dem Uebel, so da heißt Communalsteuer.

Sintemalen daß aufgestellt werden muß der Vermöbelungsplan im letzten Quartal.

Bon voyage.

Die Geschichte einer Brautfahrt.

Novelle von Ernst von Waldow.

(Fortsetzung.)

Die Kleine mit der rothen Feder, hübsch und jung mit blühenden schwarzen Augen, niedlicher Stumpfnase und etwas gelblichem Teint, trug ein gefärbtes, helles Atlaskleid mit langer Schleppe; darüber, trotz der sommerlichen Hitze, ein kurzes Sammetjäckchen, das sich zierlich an die üppigen Formen der Figur schmiegte.

Jedem Andern, als dem guten Anton, wäre diese imitirte Eleganz mehr als verdächtig gewesen, aber weder die gewaschenen hellen Handschuhe der Dame, noch der etwas ausgefahrene und beschmutzte Saum des Gewandes, erregten in ihm den geringsten Argwohn in die Solidität und Noblesse der Trägerin. Er hatte ja eben noch nicht den „bösen Blick“ der Weltmenschen für Dergleichen.

So nahm er, geblendet durch den reichen Faltenwurf des blauen Atlasgewandes, selbst die nachgemachte Korallenkette, welche auf den Sammet des Paletots fiel, für echt, und durch die Farbe des Kleides und den aristokratischen Anstrich in „Stimmung“ ge-

bracht, schloß er die Augen, und in jenen dämmerhaften Zustand zwischen Schlaf und Wachen verfallend, stiegen Bilder aus der Heimath in ihm auf — liebe, traute Bilder!

Da war Schloß Maiendorf mit den grauen Ecktürmen und kleinen Fenstern und dem Wappen derer von Maiendorf unter dem Portal.

Und dahinter der Park, und in dessen Gängen unter den uralten Bäumen wandelte er selbst, Hand in Hand mit Klothilde von Maiendorf, und sie spielten und lachten, zankten und küßten sich, wie Kinder thun.

Und dann kam eine Zeit, wo Klothilde eben confirmirt worden war und er — Anton — die Universität beziehen sollte — und da lachten und scherzten und zankten sie sich nicht mehr, sondern küßten sich bloß und weinten dazu.

Der alte Herr von Maiendorf aber weinte nicht, sondern fluchte, nachdem er Alles durch den geschwägigen Mund des alten Gärtners erfahren — fluchte wie ein echter Landsknecht — welches seine Vorfahren gewesen waren — und befahl mit strenger Stimme seiner sanften Frau, den „unpassenden Kindereien“ ein für allemal ein Ende zu machen.

Das war denn auch geschehen und die freundschaftlichen Beziehungen der benachbarten Familien — Maiendorf lag eine Meile von Krötenwiese — hatten sich allmählig gelöst.

Auch nach dem Tode des alten Maiendorf und dem bald darauf erfolgten des Amtsrath Schmitt wurde der Umgang nicht wieder angeknüpft.

Frau Schmitt auf Haus Krötenwiese hatte auch ihren Stolz,

Und das letzte Quartal des Friesen, so man benamset den freien, längst abgelaufen ist.

Daher es kann kommen daß sie muß trauern in Sad und Nische und lassen einen Weheruf erschallen:

Keine Communalsteuer! woher nehmen wir unsere „Herzige?“

Vermischtes.

— Die Leichen der nichtidentificirten Personen, welche bei dem Brande des Brooklyner Theaters umgekommen sind, 103 an der Zahl, sind am Sonnabend, den 9. December, auf Battle Hill, Greenwood Cemetery, zusammen beerdigt worden. Tausend Soldaten und eine große Menschenmenge gaben denselben das Geleite. Außerdem wurden 30 Privatleichen beerdigt. Viele Gebäude waren mit Traueremblemen drapirt, die Geschäfte sämtlich geschlossen. Bei einem Abends in Newyork zusammengetretenen Unterstützungscomitee sind 177 Fälle dringendster Noth der Hinterbliebenen angemeldet worden, zu deren Unterstützung bedeutende Summen eingezeichnet sind. Auf dem Greenwood Cemetery soll den Verstorbenen ein Denkmal errichtet werden. Die beiden umgekommenen Schauspieler sind in Anwesenheit zahlreicher Vertreter ihres Standes in Newyork, beerdigt.

Literarisches.

Ein überall willkommenes Weihnachtsgeschenk ist der diesjährige **Dabeinkalender**, mit dem man Jung und Alt in jedem Hause eine Freude machen wird.

Die **Volks-Zeitung** (Berlin, Verlag von Franz Duncker, Redakteur Ferdinand Michels) wird Allen, denen es um ein entschiedenes freisinniges, unabhängiges, ebenso reichhaltiges wie gediegenes Blatt zu thun ist, zum Abonnement bestens empfohlen.

der dem der Baronesse nichts nachgab, wie sie selbst zu behaupten pflegte; und als Anton aus Breslau zurückberufen ward, fand er so viel Arbeit in Erledigung des Nachlasses und später in Erlernung der Landwirthschaft, daß ihm die „Kinderer“, wie er selbst seine Liebe jetzt nannte, fast aus dem Gedächtnisse entschwand, zumal Klothilde und ihre Mutter Schloß Maiendorf verlassen und nach der Residenz gezogen waren, um der Tochter Erziehung dort zu vollenden.

Erst nach Jahren hatte Anton einmal die Jugendgeliebte wiedergesehen und zwar zufällig während eines Spazierrittes, der ihn an dem Maiendorfschen Parke vorbeiführte. Da, über die alte Steinmauer hinweg, sah er Klothilden, deren goldschimmernde Locken er denn doch nicht so ganz vergessen hatte, — in einer blauen, langschleppigen Seidenrobe durch die Gänge wandeln.

Aber wehe — sie war nicht allein, sondern hing leicht an dem Arm eines jungen Offiziers, der gerade mit der freien Hand die Spitzen seines Schnurrbartes aufwirbelte und dazu so lustig lachte, daß die weißen Zähne zum Vorschein kamen.

Klothilde lachte darauf auch und Anton schien es, als lache die ganze Welt und die ganze Hölle mit inbegriffen hinter ihm auf — und das war doch nicht wahr; denn die uralten Bäume schüttelten nur ruhig ihre Köpfe jetzt, wie einst, als die glühenden Versicherungen ewiger Liebe zwischen Anton und Klothilden in dem Schatten derselben ausgetauscht worden waren.

Doch das war nun Alles schon lange, lange her — und fast gänzlich von ihm vergessen worden.

Wie kam es nun, daß gerade heute und just auf dieser Reise — deren Ziel eine Braut Schau war — die alten Bilder wieder vor seinem geistigen Auge aufstiegen? Daran war Niemand schuld, als die Dame im Blau — und wie er das dachte und die Augen aufschlagend nach ihr hinsah, traf ihn ihr Blick, welcher, nebenbei bemerkt, die ganze Zeit auf ihm geruht — voll und groß. Unser Anton erröthete unwillkürlich und ärgerte sich, als er dies fühlte, so darüber, daß er noch röther wurde. Die junge Dame bemerkte es mit einem allerliebsten Lächeln und Anton rechnete es ihr sehr hoch an, daß sie, sicherlich in der guten Absicht, ihm aus der Verlegenheit zu helfen, freundlich sprach:

„Sie haben da eine sehr hübsche Devise auf Ihrer Reisetasche — bon voyage! Das klingt für Alle, die es lesen, wie ein Wunsch oder eine gute Prophezeiung!“

Anton verneigte sich.

„Sie sind sehr gütig, mein gnädiges Fräulein, diesen Worten einen so freundlichen Sinn unterzulegen, von dem ich so kühn bin, zu behaupten, daß er zutrifft; denn ich wünsche nicht bloß mir selbst, sondern auch Allen, welche sich in derselben Lage befinden, eine recht glückliche Reise.“

Jetzt lächelte auch die andere Dame, eine lange, magere Blondine mit siehenden braunen Augen, einem großen Reisehut mit zerdrückten Straußfedern und gehüllt oder umhüllt von einem grauen Mantel, der an den berühmten Namensvetter aus Holtei's Lenore erinnerte:

„Schier dreißig Jahre bist Du alt,
Hast manchen Sturm erlebt —“

Dies ließ sich auch auf die Trägerin desselben anwenden, wenn man zu den „dreißig“ noch einige Jährchen hinzufügte.

„Sie scheinen mir zu der jetzt mehr und mehr ausstirbenden

Anerkannt das verbreitetste Organ der deutschen Fortschrittspartei, hat die „Volks-Zeitung“ wegen ihrer ausgezeichneten Leitartikel und Wochenübersichten wie der frischen und freimüthigen Behandlung der schwebenden Tagesfragen unter der gesammten deutschen Presse von Anbeginn an einen hervorragenden Rang behauptet und es namentlich im laufenden Jahre verstanden, ihrem alten Namen neue Ehre zu machen. Im politischen Theil hat die Volkszeitung schon früher eine wesentliche Bereicherung durch Veranstaltung eines Originalberichtes über die parlamentarischen Verhandlungen erfahren, worauf wir mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der bevorstehenden Sessionen besonders aufmerksam machen.

Das Feuilleton der „Volks-Zeitung“ bringt neben sorgfältig gewählten Erzählungen regelmäßige Originalbeiträge künstlerischen und populär-wissenschaftlichen Inhalts aus der Feder ausgezeichneten Mitarbeiter, im nächsten Quartal speziell einen größeren spannenden Roman des berühmten englischen Romanschriftstellers Edmund Yates und neben kleineren Erzählungen weitere Beiträge von Rud. Elcho u. s. w. Handel und Industrie endlich finden ebenso ihre gebührende Berücksichtigung wie das lokale Leben der Hauptstadt.

Als Gratisbeilage erhalten die Abonnenten der „Volks-Zeitung“ das Ruppertsche Illustrierte Sonntagsblatt, das sich bei 12 Seiten gediegensten Inhalts und bei feinen vorzüglichen Illustrationen den bedeutendsten Blättern ähnlicher Art kühn an die Seite stellen darf.

Das vierteljährliche Abonnement für beide Blätter (bei allen Postanstalten des deutschen Reichs u. Oesterreichs) beträgt nur 4 Mark 50 Pfg.

Spezies der Idealisten zu gehören,“ sprach sie mit tiefer Stimme und musterte dabei den jungen Mann mit dem Blicke des Käfersammlers, welcher eben ein seltenes Exemplar auf die Nadel gespießt hatte.

Obgleich Anton eine freundliche Erwiderung gab, so ärgerte er sich doch innerlich, daß die Leute ihm seinen Charakter von dem Gesichte ablesen konnten, und er beneidete im Stillen den stummen Reisegefährten wegen des malitösen Zuges um die schmalen Lippen und die scharfen blauen Augen, die so menschenfeindlich und spottüchtig hinter den Brillengläsern hervorjuckelten und sich jetzt an der Unterhaltung der drei Personen, — denn die Kleine in Blau hatte schnell wieder ihr Wort dazu gegeben — zu ergötzen schienen.

Anton erzählte von seinen Reiseerlebnissen und der unliebenswürdigen Zurechtweisung, welche er von den Insassen des Damen-Coupés erhalten, und die Dame mit der zerdrückten Straußfeder wiegte unruhig das Haupt und erwiderte dann:

„Lächerlich! Die Frauen selbst sind es, welche den Bestrebungen freierer Geister, ihre Ketten zu zerbrechen und sie zu emanzipiren, entgegenarbeiten. — Ich, meines theils, lasse mich nie in einen solchen Kasten sperren, der an die Klausur der Klöster oder Serails erinnert: ich ziehe überhaupt die Unterhaltung mit Männern derjenigen mit Frauen vor — und wenn man sich nur selbst schützen will, dann bedarf es keiner Warnungstafel an den Thüren der Coupés.“

Anton nickte schweigend Zustimmung, da er viel zu höflich war, der energischen Dame zu widersprechen; diese fuhr denn auch lauter fort:

„Meine Bestrebungen gipfeln in der Befreiung des Weibes von dem Gängelbände, das es Jahrtausende gefesselt und in der Kindheit erhalten hat. Frei sei das Weib — und durch die Erziehung befähigt, gleich dem Manne sich seinen Unterhalt zu verdienen, gleichviel in welchem Stande und durch welches Gewerbe — als Arzt, Kaufmann, Staatsbeamter —“

Der blonde Herr in der Ecke lachte da plötzlich hell auf dann fiel er mit etwas heiserer Stimme ein:

„Aber nicht bei der Telegraphie — denn da sind, glaube ich, die angestellten Proben ungünstig ausgefallen! Die Damen kopirten zwar sehr leicht und waren auch pünktlich im Dienst; aber sie konnten nicht schweigen!“

Jetzt lachte auch die Kleine in Blau und mit einem allerliebsten Wiegen des Köpfchens sprach sie zu Anton gewendet:

„Ich würde es ebenso machen.“

Er jagte ihr, daß er das ganz natürlich fände, und als sie ihm darauf näher rückend und erröthend gestand, wie sie ihn anfangs für einen sehr schüchternen oder sehr stolzen jungen Herrn gehalten habe, und nun sehr erfreut sei, einen solch menschenfreundlichen und offenen Charakter in ihm zu entdecken, der ihr die Hoffnung gebe, ihr ein Beschützer bei etwaigen Reisegefährlichkeiten zu sein — war wohl nichts natürlicher, als daß Anton nun seine ganze Liebenswürdigkeit und Weltgewandtheit aufbot, sich der Dame in seiner vortheilhaftesten Gestalt zu zeigen: denn wer will mit fünf und zwanzig Jahren wohl gern für einen schüchternen jungen Mann gelten!

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Die Lieferung des in der Zeit vom 1. Januar 1877 bis 1. April 1878 beim unterzeichneten Depot auftretenden Bedarfs an Erbsen, mindergute zum Füllen von Geschossen, Benzin und gelbem Wachs soll im Wege der öffentlichen Submission sicher gestellt werden, und sind versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten unter Beifügung von Proben am

30. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr,

einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen sind beim Depot einzusehen.

Wilhelmshaven, 20. Decbr. 1876.

Marine-Artillerie-Depot.

Verkauf.

Am

**Sonnabend, 23. Dec.,
Nachm. 3 Uhr,**

will ich im Hause des Wirths Förster beim Bahnhof ein vollständiges, gut erhaltenes Mobiliar, bestehend aus:

1 Kleiderschrank, 1 Spiegel, 1 Kommode, 2 Tische, 2 Bettstellen, 1 Bett, 6 Rohrühle, 1 Küchenschrank, 2 Lampen, 1 Kleiderkorb, eiserne Töpfe, Porzellan- und Messingsachen, sowie sonstige hier nicht namhaft gemachte Gegenstände,

ferner eine Parthie feine Bremer Cigarren in $\frac{1}{10}$ Kisten x.,

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen und lade dazu Liebhaber ergebenst ein.

Joh. Lübbers.

Bekanntmachung.

Das Ausschachten des Schlammes aus mehreren Gräben des Schlossgartens zu Gödens soll am

Freitag, d. 29. d. Mts.,

Vormittags präc. 11 Uhr,

an Ort und Stelle an den Mindestfordernden ausverdingungen werden.

Gödens, den 18. Decbr. 1876.

Gräflich von Wedel'sche Rentei.

Greiff.

**Freitag, den 22. d. Mts.,
von 10 bis 12 Uhr Vormittags,
werde ich den noch rückständigen Lohn von 22 $\frac{1}{2}$ pCt.
an meine Arbeiter auszahlen.
Diejenigen, welche noch Ansprüche haben, können sich
einfinden. A. Linde.**

Diejenigen, die mir aus dem Jahre 1875 und früher laut Rechnung schulden, wollen, um sich Unkosten zu ersparen, vor Ablauf dieses Monats zahlen.

Neuende. Dr. med. Sigismund.

**Prima Weizenmehl,
18 Pfd. für 3 Mk.,**

empfehl

**F. G. Detken,
Kronprinzenstraße.**

Zu vermieten.

Ein kleines möblirtes Zimmer für einen oder zwei Herren, auf Wunsch mit Beköstigung.

G. Niehus.
Friedrichstraße.

Geld

auf alle Art Werthsachen und Werthpapiere wird durch mich vermittelt, jeden Posten in der Höhe bis zu 100 000 Rmark.

Nickberg, Belfort.

Eine nicht gebrauchte **Sowe'sche Nähmaschine**, steht unter günstigen Bedingungen auf Ratenabzahlung zu verkaufen. Wo sagt die Expdt. d. Blits. Dieselbe ist besonders für Schneidermeister geeignet.

Zur Reichstagswahl Einwohner Wilhelmshaven.

Wer, bei der am 10. Januar k. J. stattfindenden Wahl eines Abgeordneten unsers Bezirks für den Reichstag, im Sinne der national-liberalen Partei zu wählen gedenkt, dem wird empfohlen unsern bisherigen Reichstagsabgeordneten **Hrn. Gutsbesitzer Dr. Petersen zu Verum**,

welcher sich zur Wiederannahme eines Mandats für die nächste Reichstags-Diät bereit erklärt hat, wieder zu wählen.

Da Herr Dr. Petersen während der nun verfloffenen Diät in allen Fragen, welche das Wesen oder die Fortentwicklung des Reichs berühren, im Sinne der national-liberalen Partei gestimmt hat, so ist diese seine Erklärung, von allen, bei Gelegenheit der Wahl eines Abgeordneten zum preussischen Landtage in Aurich versammelten, der national-liberalen Partei angehörigen Wahlmännern, mit lebhafter Befriedigung aufgenommen, und wurde von diesem beschlossenen unsern bisherigen Reichstagsabgeordneten

Hrn. Gutsbesitzer Dr. Petersen zu Verum

als Candidaten für die nächste Reichstags-Diät wieder aufzustellen.

Die Vertrauensmänner für die Wahl eines Reichstagsabgeordneten.

Schwanhäuser. Schiff.

Weizenmehl,

aus der herrschaftlichen Dampfmühle zu Bückeburg:

Nr. 0 15 $\frac{1}{2}$ Pfd. für 3 Mk.,

" 1 16 " do.

empfehl

L. Janssen.

Zum bevorstehenden **Weihnachts-** feste empfehle **prima feines**

Weizenmehl

zum Backen, sowie täglich **frische Befe.**

D. Hörmann,

Bäckermeister.

Zur Beachtung.

Wetzaaren und Mügen in großer Auswahl. Ganz besonders mache auf die **Reise- oder Schlafmügen** aufmerksam. Die allernuesten Sachen von den geringsten bis zu den feinsten Sorten empfiehlt en gros und en détail

C. Schmiedeberg,

Kürschnerstr. in Neu-Heppens.

6 Tischlergesellen

sucht auf sofort

F. Gram.

Das Schiff „Gefine“, Kapt. Freese, mit besten großen Kochgelly Kohlen muß jeden Tag hier eintreffen und empfehle solche zur gefälligen Abnahme.

Wilhelmshaven, 21. Dec. 1876.

Carl Doerry.

Val. Apfelsinen,

10 Stück 1 Mark.

L. Janssen.

Sande.

Am 2. Weihnachtstag

TANZMUSIK

bei **A. J. Noblfs.**

Para-, Wall- und Haselnüsse

empfehl billig

H. Schimmelpenning.

Zum Festbedarf

empfehle bestes

Weizenmehl

16 Pfd. 3 Mark,

sowie **Nosinen, Corinthen u. Feigen**, alles in neuer schöner Waare.

H. Schimmelpenning.

Zu vermieten.

Eine Oberwohnung zum 1. Februar. Lothringen 38. Dederke.

Für **Hausfrauen** passendes **Weihnachts-Geschenk** das vielbeliebte **Kochbuch** von **Henriette Davidis.**

Stets vorräthig bei

Wilhelmshaven. C. Siefken,
Neuheppens,

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Herrn A. W. Mende in Barel habe ich vier neu zu erbauende Häuser an der verlängerten Roonstraße in der Nähe der neuen Beamtenhäuser, ferner Baupläge in der verlängerten Kaiser-, Roon- und Königsstraße, wie auch an den bereits fertigen und projectirten Nebenstraßen unter sehr günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Baulustige können außer dem Bauplag (nach Vorlegung reviditionsfähiger Zeichnungen und Kostenschlag) Geld zum Bauen erhalten.

Situationsplan und Zeichnungen sind zu jeder Zeit bei mir einzusehen, auch ertheile in jeder Beziehung Auskunft.

J. S. A. Ebers,

Zimmermeister.

Zu vermieten.

Ich habe ein möblirtes Zimmer zu vermieten.

Auch finden noch einige junge Leute **Logis.**

Elsh.

L. Janssen.

Empfehle eine große Auswahl sehr schön singende Kanarienvögel (Hähne), passend zu Weihnachtsgeschenken.

E. d. Rosenbusch.

Neuheppens.

Gründlichen **Unterricht** in Geige und Klavier ertheilt

B. Rode, Hautboist der II. Matr.-Div. Goekerstraße 6.

Auch übernehme das Stimmen von Klavieren.

Geburts-Anzeige.

Am 19. d. M. wurde mir ein Töchterchen geboren.

C. Britting.



**Wilhelmshavener
Schützenverein.**

Mittwoch, den 27. December:

Kränzchen,

verbunden mit

Kindervergügen.

Anfang 4 Uhr. — Um 6 Uhr
Verlosung und Plünderung der
Weihnachtsbäume.

Anfang des Balles 8 Uhr.

Fremde Herren und Damen können
durch Mitglieder eingeführt werden und
sind Karten an der Kasse zu haben.

Mitglieder müssen in Uniform
erscheinen. D. V.

Verpachtung.

Der Zimmermeister H. C. Harms zu
Neuender Mühlenreihe hat zum Antritt auf
den 1. Mai 1877 in dem von ihm selbst
bewohnten Hause 2 große Wohnungen, eine
Oberwohnung, sowie eine geräumige Keller-
wohnung, worin seit 5 Jahren mit gutem
Erfolge Wirthschaft betrieben worden, auch
sein zu Sedan belegenes, zu 3 Wohnungen
eingerrichtetes Haus zu vermieten, oder
eins dieser Häuser unter günstigen Be-
dingungen zu verkaufen. Reflectanten wollen
sich an ihn oder den Unterzeichneten
wenden.

Neuende, 28. November 1876.

H. C. Cornelissen, Auct.

Traubenrosinen, Krackmandeln, Apfelsi-
nen, Sardinen a l'huile (feinste Marke)
empfiehlt

W. Düser.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehle unzerreißbare Bilderbücher,
Jugendchriften, Modellir- und Auf-
stellbogen in Mappen, Schreibma-
terialien, Lederwaaren etc., ferner
das Neueste in

Christbaumverzierung
große Sterne, Engel, Gold- und
Silberballons, Lannzapfen zum
Füllen, Lichthalter etc.

C. L. Focken.

NB. Eine Parthie geschnitzter Holz-
waaren, um damit zu räumen, zu
jedem annehmbaren Preise.

Hiesiges Schmalz, sehr schön
empfiehlt

W. Düser.

Weihnachtsbäume.

In allen Größen bei

Kädicker und Dirks.

Neuhappens, Krummellbogenstr. 4.

Täglich frisch, trocknen **Gest** empfiehlt

W. Düser.

I Wohnung bestehend aus:

2 event. 3 Stuben, 2 Kammern u.
Küche, dazu Keller- u. Bodenraum

steht sofort zu vermieten.

Wo? sagt die Expedition dieses Bl.

I Stube möblirt oder unmöblirt steht so-
fort zu vermieten.

Wo? sagt die Expedition d. Blattes.

Mit dem heftigen Tage eröffnete meine große

CONDITOREI-

Weihnachts-Ausstellung,

welche alle andern an reicher, schöner Auswahl weit übertrifft, und dem
Publikum vielleicht noch hier nicht geboten worden ist.

Zugleich empfehle schöne

Honig-, Pfeffer- und Lebkuchen

von vorzüglicher Güte.

Um gütige Abnahme bittet

Rud. Müller, Conditior.

Zum bevorstehenden

Weihnachtsfeste

halte ich mein reichhaltiges

Schuh- und Stiefel-Lager

bestens empfohlen.

G. Frerichs, Schuhmacher,
Roonstraße 108.

Feine, gut gelagerte Cigarren,
in Kisten zu 100, 50 und 25 Stück verpackt,
halte als passendes Weihnachtsgeschenk zu
billigsten Preisen empfohlen.

Carl Becker,

Taback- und Cigarren-Handlung,
Bismarckstraße Nr. 14.

Feine

! gut gelagerte Cigarren !

als passendes

! Weihnachts - Geschenk !

für Herren

empfiehlt in jeder beliebigen Verpackung die

Taback- und Cigarren-Handlung von

Robert Wolf,

101. Roon-Strasse 101.

Braun- und Malzbier

in vorzüglichster Güte empfiehlt zu den bevorstehenden Feiertagen

R. Preuss, am Bahnhof.